

# Abenteuer Leben – von inneren und äußeren Aufbrüchen

## Aspekte und Chancen von erlebnispädagogischen Ansätzen und Methoden im Kontext ökologischer Bildung mit Jugendlichen

- Erlebnispädagogische Methoden setzen an wichtigen Bedürfnissen von Jugendlichen an, z.B.:
  - sich selbst erproben, eigene Fähigkeiten und Grenzen ausloten
  - sich als Teil einer Gemeinschaft erleben
  - kreativ und aktiv sein
  - als Individuum mit den persönlichen Fähigkeiten gebraucht und geschätzt werden
  - Abenteuer erleben und Spaß haben
  - Leitungspersonen als authentische und berührbare Persönlichkeiten kennenlernen
- Erlebnispädagogik ermöglicht ein ganzheitliches Lernen
  - mit Körper, Seele und Geist
  - mit Kopf, Herz und Hand, verbindet also immer Denken, Fühlen und Handeln
- Erlebnispädagogik ermöglicht ein Lernen in herausfordernden und zugleich überschaubaren Settings,
  - wo die Konsequenzen des eigenen Handelns sofort erlebbar sind,
  - erkennbare Spielräume zum Erproben gegeben sind,
  - Scheitern ohne Gefahr für Leben und Zukunft möglich ist
- Selbsterfahrung, soziales Lernen in der Gruppe und ökologisches Lernen in und mit der Natur werden in fruchtbaren Wechselwirkungen erlebt und reflektiert, was ein nachhaltiges Lernen ermöglicht. Denn die Persönlichkeit des Einzelnen entwickelt sich immer in Bezug und in Beziehungen zu den Mitmenschen, zur Umwelt und Natur.
- Erlebnispädagogische Settings konfrontieren Menschen mit elementaren Grundbedürfnissen als Natur- und Kulturwesen. Die jungen Menschen können sich in der Natur als Teil eines größeren Ganzen erleben, was ihrem Bedürfnis nach Orientierung und Sinn entgegenkommt. Es ermöglicht die Reflexion oft unbewusster Werte und Grundhaltungen und bietet Chancen zur Besinnung auf Wesentliches.
- Angesichts der Bedrohung und Verunsicherung durch Natur- und Umweltzerstörung bieten erlebnispädagogische Settings Chancen zur bewussten und aktiven Bewältigung von Ängsten durch die Förderung von Kompetenzen zur Mitgestaltung einer lebenswerten Zukunft für Mensch und Natur. Diese Gestaltungskompetenzen beinhalten z.B.:
  - kommunikative Kompetenzen, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit
  - Planungs- und Problemlösekompetenz
  - vorausschauendes, vernetztes Denken und Reflexionsfähigkeit
  - die Kompetenz alternative Handlungsmöglichkeiten abzuwägen, zu erproben, auszuwerten und zu optimieren
  - die Kompetenz Prozesse zu erkennen und mitzugestalten
  - die Fähigkeit mit Fehlern und Misserfolgen umzugehen und daraus zu lernen.